Nähere Informationen: www.oerok.gv.at/kooperationen

Eine sozial engagierte Unternehmenslandschaft fördern

Im Projekt TASKFORCOME haben sich 12 Organisationen aus fünf Ländern über Unterstützungsangebote für zugewanderte Firmengründer:innen ausgetauscht und diese erfolgreich ergänzt. Durch die Flexibilität des Förderprogramms Interreg CENTRAL EUROPE (CE) konnte der Schwerpunkt in Österreich auf sozial-ökologisches Entrepreneurship gelegt werden, also auf Menschen mit Geschäftsideen, die einen Beitrag zur Lösung drängender Probleme in Umwelt und Gesellschaft leisten wollen.

Alle Fotos: © ÖROK/APA-Fotoservice/Heinz Stephan Tesarek

Mag. Claudia Scarimbolo vom KMU-Service der Wirtschaftskammer Österreich (links) und Dr. Constanze Stockhammer, Geschäftsführerin Social Entrepreneurship Network Austria (SENA)

Das Interreg-CE-Projekt TASKFORCOME befasste sich mit zwei großen Herausforderungen der EU und ihrer Mitgliedstaaten: der erfolgreichen Integration von Migrant:innen in den regionalen Arbeitsmarkt und dem Potenzial gesellschaftlicher Innovationen für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaft. Das Projektkonsortium umfasste 12 Partner aus 5 Ländern (Deutschland, Italien, Kroatien, Österreich, Polen). Lead Partner war die Wirtschaftsuniversität Kraków.

Mit dem „Gründerservice“ haben die Wirtschaftskammern öster-

reichweit ein etabliertes und wirkungsvolles Netzwerk zur Beratung und Förderung von angehenden Unternehmer:innen. Gemeinsam mit dem Social Entrepreneurship Network Austria (SENA), der Interessenvertretung der österreichischen Social Entrepreneurs, wurde das Angebot auf Menschen mit Geschäftsideen ausgeweitet, die drängende gesellschaftliche und ökologische Probleme unserer Zeit anpacken wollen. Der Überbegriff für Unternehmer:innen, die eine marktfinanzierte Lösung für gesellschaftliche Herausforderungen wie Klimakrise, Bildung, Gleichberechtigung, Inklusion, Gesundheit oder Armut suchen, ist Social Entrepreneurs.

An Bord eines bunten Wissenskosmos

Claudia Scarimbolo, bei der WKO Ansprechpartnerin für KMU-Förderprogramme und Leiterin des Kompetenz-Center für Unternehmensführung & Finanzierung, hat bereits große Projekte innerhalb der Organisation, aber auch im europäischen Kontext betreut: „Wir wurden aufgrund unserer langjährigen Expertise als Partner angefragt. Wichtig für den Erfolg war, sich bereits in der Analysephase eng und intensiv abzustimmen, also genau zu klären, welcher Partner welche Erfahrungen und Leistungen einbringen kann, und was wir gemeinsam erreichen wollen."

SENA-Geschäftsführerin Constanze Stockhammer ist bei der Umsetzung eingestiegen und nennt sowohl die innerösterreichische, als auch die innereuropäische Kooperation inspirierend: „Wir arbeiten mit der Wirtschaftskammer über das Projekt hinaus zusammen: in der Beratung und der geplanten Zertifizierung von Social Enterprises. In das Konsortium konnten wir den von uns erstellten Social Entrepreneurship Monitor einbringen, der ein nützliches Tool für die strategische Steuerung dieser Branche sein kann. Wir haben wiederum von Erfahrungen aus Case Studies in Italien und Deutschland profitiert. Für weitere Projekte auf europäischer Ebene haben wir uns erfolgreich vernetzt und mit unserer thematischen Expertise sichtbar gemacht."

„In das Konsortium konnten wir den von uns erstellten Social Entrepreneurship Monitor einbringen, der ein nützliches Tool für die strategische Steuerung dieser Branche sein kann. Wir haben wiederum von Erfahrungen aus Case Studies in Italien und Deutschland profitiert. Für weitere Projekte auf europäischer Ebene haben wir uns erfolgreich vernetzt und mit unserer thematischen Expertise sichtbar gemacht."

Dr. Constanze Stockhammer

Regionaler Schwerpunkt: Social Entrepreneurship

Eine Förderung über das Programm „Interreg Central Europe" kann innerhalb des Themas flexibel auf regionale Bedürfnisse angepasst werden. „Das Serviceangebot für migrantische Unternehmer:innen ist in Österreich schon gut aufgestellt. Wohingegen wir Bedarf bei den sozialunternehmerischen Kompetenzen festgestellt haben. Deswegen haben wir in Österreich den Fokus auf Social Entrepreneurship gelegt und ein Bündel an Maßnahmen, gemeinsam mit SENA, entwickelt", erklärt Claudia Scarimbolo von der WKO. So wurden die WKO-Services für Unternehmen mithilfe des Projektes entsprechend weiterentwickelt. Berater:innen der österreichweiten Gründerservices erhielten eine Schulung von SENA. Gemeinsam wurde ein praxisnaher Gründungsleitfaden für Social Entrepreneurs erstellt, „auf den wir sehr stolz sind", wie beide unisono betonen.

Es ging darum, die Berater:innen für die speziellen Anliegen von Social Entrepreneuren zu sensibilisieren und ein Grundverständnis für diese neue Art von Unternehmertum zu schaffen. Claudia Scarimbolo: „Unsere Unternehmen kennen die gesellschaftlichen Herausforderungen von morgen und haben das Potenzial, sie durch innovative Ideen anzugehen. Kurz gesagt, es geht darum, Gutes zu tun und Geschäfte zu machen. Um zu erklären, was es dafür braucht, haben wir auch eine Kampagne mit zehn heimischen Testimonials erstellt. Wer einen Fahrradständer vor der Tür aufstellt oder Geld für ein Charity-Projekt sammelt, ist noch kein Social Entrepreneur." Wichtig ist der KMU-Expertin, in jedem Projekt „über die Laufzeit hinaus etwas zu schaffen, das bleibt. Weblinks zu abgelaufenen Aktionen, die keiner mehr anschaut, bringen nichts".

Die Roadmap in die nahe Zukunft

Constanze Stockhammer hat mit SENA einen Beitrag zu guten Rahmenbedingungen für Social Entrepreneurship in Österreich

„Wichtig für den Erfolg war, sich bereits in der Analysephase eng und intensiv abzustimmen und zu klären, welcher Partner welche Erfahrungen und Leistungen einbringen kann, und was wir gemeinsam erreichen wollen. Zuverlässige, starke Partner im Konsortium sind wichtig, denn im Projekt gilt wie bei den Musketieren ‚Einer für alle und alle für einen'."

Mag. Claudia Scarimbolo

geliefert und wirkt weiterführend bei einer gemeinsamen Roadmap für den Bereich mit. So ist geplant, die – über die gut vernetzte Hauptstadt hinausreichende – „Sustainable Impact Academy" weiterzuführen und eine Zertifizierungsmöglichkeit für Social Entrepreneurs einzuführen: „Ab Herbst 2022 soll die Registrierung als ‚Verified Social Enterprise' möglich sein. Strenge Nachweise und Berichte zur Wirkungslogik, also dem Weg zur Lösung des gesellschaftlichen Problems, auf dem die Geschäftsidee fußt, werden durch eine unabhängige Kommission geprüft. Wer besteht, darf das Zertifikat im ‚WKO Firmen A–Z' führen und damit werben beziehungsweise sich bewerben."

Social Entrepreneurship ist in aller Munde, aber es ist eben nicht trivial und jedenfalls kein Marketing-Gag. „Die Zertifizierung ist ein großer Schritt für die Sichtbarkeit des Sektors und künftige maßgeschneiderte Fördermaßnahmen. Die deutschen Projektpartner sind jedenfalls schon gespannt auf unsere Erfahrungen", weiß die SENA-Geschäftsführerin. Sie empfindet das Engagement in einem großen EU-Konsortium – obwohl es viel Aufwand bedeutet – als lohnend, wenn man inhaltlich gut hineinpasst: Es ist eine wertvolle Erfahrung mit nützlichen Kooperationen, hoher Sichtbarkeit und der Möglichkeit Ideen zu skalieren. Für Claudia Scarimbolo bestand der Mehrwert vor allem in der Vielfalt der unterschiedlichen Projektpartner, und „dass das Voneinander lernen zu spannenden Innovationen in den einzelnen Regionen im Gründungsbereich geführt hat." Sie sagt: „Es ist wichtig zuverlässige, starke Partner im Konsortium zu haben, denn im Projekt gilt wie bei den Musketieren ‚Einer für alle und alle für einen'." So wird in den länderübergreifenden Projekten auch eine große Kraft entwickelt und die multiplizierte Wirkung von Erfahrungen auf den Boden gebracht. Das Wesen von Social Entrepreneurship ist, sich aktuellen Herausforderungen anzunehmen, und daher trägt TASKFORCOME jedenfalls dazu bei, die EU insgesamt gerechter, klimafreundlicher, effizienter und ökologischer zu machen.

Programm	Interreg Central Europe 2014–2020
Projekt-Bezeichnung	TASKFORCOME Transnational action to advance skills and competences for community engagement and social migrants entrepreneurship initiatives in the Central Europe
Projektpartner in Österreich	SENA – Social Entrepreneurship Network Austria, Wirtschaftskammer Österreich
Kooperiert mit Partnern aus	Deutschland, Italien, Kroatien, Polen
Projektlaufzeit	03/2019–11/2021
Projektbudget in €	2,7 Mio. (gesamt); davon 2,3 Mio. EFRE-Mittel
Projektwebsite	https://www.interreg-central.eu/Content.Node/TASKFORCOME.html
Beitrag zu	Prioritätsbereich 8 „Wettbewerbsfähigkeit" und Prioritätsbereich 9 „Investitionen in Menschen und Qualifikationen" der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR)